



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 47.

1674

Montägliche Wochenzeitung vom 16. 26. Novemb. M. DC. LXXIV

Aus Engeland.

Londen / vom 25. Octob. 9. Novemb. Briefe aus Jamaica vom 3. Aug. her berichten/das nachdem man daselbst die erwünschte Zeitung von dem jüdischen allhöflicher Eron und den Hrn. General Staten geschlossenen Frieden/empfangen / es bey selbigen Einwohnern eine überaus große Freud erwecket / und das hühner die Handlungen in selbiger Insel merklich zugenommen haben. Von Langer kommt vom Septemb. das 3. Königl. Schiff von selbigem Hafen aufgefahren/um auf die Corfalen von Sala zuwehren / auf dem Anlauf aber haben sich gedachte See Räuber in selbiger Statt Hafen/in Sicherheit begeben. Von Algier wird berichtet / das selbige Regierung mit uns einen Frieden und gute Freundschaft zu underhalten sehr geneigt seye / in dem ende über den Verkauf der gefangenen Schaven/ so wir nach alldort haben/employt gearbeitet werde. Der Ritter Rarborough/ und der Hr. Breckan welche vom König zum Verkauf unserer Gefangenen nach Algier geschickt worden/sind wegen widerwertigen Windes vor 7 Tagen am 30. in Plymouth gewesen. Von Falmouth hat man Nachricht / das ein Französ. Kriegs Schiff auf selbiger Küste einen Ostindischen Handelsman an Strand geris/ und durch die mittel 3. oder 4. andere Französische Schiffe erbeutet habe/ welche hernach auf die Französische Küsten jarnach gefahren sind.

Aus Frankreich.

Paris / vom 3. 13. Novemb. Die Spanier haben 5. Regimenter in das Land Lörenburg verlegt / um von dannen / diesen Winter über. in Frankreich und benachbarte Ort zu streifen / eben ein gleiches aber thut auch in ihrem Land unsere Besatzung in Marich/ also wo der Dörckelhaber der Le Stade die umliegende Landschaft bis auf 5. Stunden Weg in Contribution setzt. Alle Holländische Besatzen einseitig die Resolution / welche die Hrn. Staten gefasset / das sie den Krieg auf solche weise nicht weiter fortsetzen wollen/ also das man an einem Frieden wüßten Jhr Königl. Majest. von Frankreich und den Hrn. Genr. Staten der Brechtigsten Provinzen unannehme ganz nicht weißet / weils man vernimt / das sie die Englische Vermittlung annehmen wollen. Der König Alphonus von Portugal ist wider nach Lisabona kommen / um sich daselbst der Königl. Eron/zu Gunsten dem Regierenden Prinzen Don Pietro / seinem Bruderignlich

73
zuentschlagen / welches bey den Underthanen nicht geringe Freud erwecket. Der Proceß wegen des Ritters von Rohan ist nun überall abgefasset / und glaubt man/ daß auf nächst kommenden Freytag die Urtheil werde vollzogen werden. Gewis ist es/ daß diese Conspiratou zuerst von Jhr Königl. Majest. von Engeland folgender gestalt entdeckt worden/nach deme hochst gedachter König von einem Kaufmann in London berichtet worden/das er durch Wechsel 200000 Reichthalter von Holland empfangen / welche er gleichfalls durch Wechsel an einen bekanten Wechsel-Herrn in Paris übermachen sollte/ hat hochst befogter J. R. M. dieses alles an unsern König überschrieben/worauf Hr. Colbert aus Königlichem Befehl den Banquier zuseh lassen kommen / und ihme / wer der Überbringer dieses Wechsels heiße seye/anzeigen/auch ihme nicht die ganze Summa auf einmal zu bezahlen / befohlen / grad desselben Tags kommt der Ritter von Rohan inbegangtem Wechselhern die übermachte Summa Geits abzuholen/deme aber mehr nicht als 10000. Reichth. bezahlt worden/welches dem Hrn. Colbert zur Stand zuwissen gemacht worden / worüber der König den Ritter von Rohan alsobald in Verhaft nehmen / und selbender eine sehr große Menge der Mitthastan in die Bastille setzen lassen/ Besten ist die Königl. Blut-Gerichts Kammer in dem Zeughaus dieser Statt eröffnet / und aus Königl. Befehl die End urtheil über den Ritter von Rohan und seine Mitthastan öffentlich daselbst abgelesen worden: Und obwaren dieser mehrgedachte Ritter etliche Jahr Heroinalen geberichtet / hat er doch in seinem Gefangnis einen Reichthiger begehret / deme der Jesuit Vonda loue / Königl. Prediger zugeschiedt worden/ welcher ihn auch dahin berebet / das er seinen Richterem frey rund besetzt alles dasjenige was er gethan / und noch zuthun Vorhabens gewesen: Ein Bericht und Bekanntnis sol erst nach seiner Hinrichtung offenbaret werden.

Aus Schweden.

Stockholm/vom 16. 23. Det. Jhr Königsbrith haben dieser Tagen alle herum liggende Land-Militz/ auch Jhre May Leibgarde/die man zusammen gezogen/General Musterung gehalten / wornach unterschiedliche Lust-Datullen gehalten worden/welchen allen Jhr Königl. May sehr gnüth/als Gen. rathsums/beggeordnet/und die Schlachthausen zur Feldschlacht angedordnet/sodas auf allen Seiten die Dank Action mit Macht und

Erh/

rust/ jedoch mit bloßem Pulver angetreten worden/ ordrey aber der Fridensförer und aller Christen Feind sich Unheil erwichten wollen/ in dem einige under dem Hauffen gewesen/ die scharff geladen/ und Ihrer Mayestets Leibpferd/ under dem Secural Major Müllers/ in welchem Ihr May. selbst kurz/ zuvor geritten / todt erschossen. Man pflegt aber; insagen: Es kommt selten ein Unglück allein Also ist hier/ Leiden/ auch geganaen/ dailich wie kurz hierauf; über einen Etrom bey Königsrtzh/ eine neue Bruck geschlagen/ und einiige Reuteren daraber; umarschieren/ commandirt worden / bricht selbige in begriffenem Marsch / und sind 7 Personen/ samt den Pferden schlenning ertrunken / in welchem ist auch ein Copnet erschossen/ und durch zerprüngen etlicher Rohren vil gemeine verwundet worden. Ebenfalls ist Ihrer May. Jagtschiff/ so mit Munition und andern beladen gewesen/ durch Bewahrlosung des Heurs in die Luft gestogen/ wordurch 11. Personen eblendiglich zerstückert und in die Luft gesprengt worden/ das also bey diesem Exempel wenig Freud zuschöpfen gewesen. Man meint/ das Ihr Königl. May. in etlichen Tagen sich alhier einfinden werden.

Auf Teutschland.

Hamburg/ vom 21. 31. Oct. Von der Schwedischen Armee Ausbruch/ wann und wohin/ ist noch nichts gewisses überichten. Es wird ehest eine starke Reuteren der Elb nähern. Auf Pommern wird berichtet/ das alle Grobe Stuck und Feurmörsel samt der Munition/ naher Stettin geführt worden/ die Völker aber weren in dem End überbracht/ damit den Winter über/ wann die Scherren gefroren/ und man kein Volk herauf führen kan/ wider selbige Herzogthümmer nichts nachtheiliges vorgenommen werden möchte/ sondern bey allen Begebenheiten gerüstet seyn konten/ theils das übrige zubeschützen/ theils auch für die genossene Veltzer Frankreich in etwas zuvergnügen/ und also under den Waasfen selbiger Cron einen Friden aufzuwärden.

Ein anders/ vom 23. Oct. Von jüngste Briefe von Warschau vom 30. verwichenen Monats bringen/ das der König in Polcpden 20. Oct. in Biocow großen Kr. ersahrt gehalten/ das die Polnische Armee annoch under Krasnawa ohnfehrn Priliciska stehe/ und noch nicht snamhaftes wider die Ungläubigen underfangen habe/ außer dem das der Kraso 400. Türken bey Caminick geschlagen/ von welchen angefangen er vernommen/ das der große Sultan seinen Zurückweg über die Donau genommen/ und zu Daba überwintern werde. Das der Gref Beyler zu Jas den Bassa Halp/ mit seinen Truppen/ so bereits 2. Jahr in Caminick gele-

gen/ erwarde/ welcher von 2. andern Bassa / und 2000. frischen Völkern abgetödt werden sol. Das die Türken um Caminick etliche Meilen Wegs alles niederreisen lassen/ ja auch den Stätten Ehocim und Namuz in der Walachei nicht verschonet werde. Und das es gewiß/ das die Türken mit den Persianern zukriegten haben. Das der Tartarische Eham mit 40000. Tartarn dem Dorozensko zu Hälff zuehe/ und dem Großen Eultan entweder mit den Mosconitern zuschlahen / oder mit ihnen einen Friden zumachen/ versprochen. In welchem Fahl die Polen sich noch vor keinem Einfall von den Türken zubeforgen haben wurden. Das waren die Türken mit Polen wünschten einen Friden zuschließen/ inwänschen aber die Befestung Caminick nicht Willend weren widerzugeben. Das sie die Lemburgische Gesel von Caminick nach dem Großen Eultan geführt/ alle Christen / Armenier und Juden von Caminick auf/ nach Jas zuziehen beordert/ und weil der Tartarische Eham/ einen Friden mit der Eron Polen utreffen/ über sich genommen/ haben sich derowegen die Ottomansische Truppen wider zurück gegen der Donau gezogen/ und sol Caminick mit Lebensmitteln nicht beyem besten versehen seyn. Der Bassa Caplan mit seinen Völkern sey wider die Perser/ und die Araber gegen Babylon zu ziehen befolhnet. So auch/ das die Tartarn auß der in Grund verbrandten Statt human über die 100000. Menschen in Dienbarkeit hinweg geführt. Selbige Brief melden auch/ das der Große Eultan sehr wider den Großen Beyler erzdorn / und nicht geringen Verdacht auf ijne gefasset / um das er sich nach Caminick retirirt / und gar zu geheimer Verständnu; mit den meisten Großen an seinem Hof/ und in der Armee pflege. Ihr Königl. May. in Polen halten inwänschen ihre Völker zusammen/ um etwas namhaftes wider die Türken zu underfangen/ und werden dero Armee/ auß wichtigen Ursachen / disen Feldzug über / meist in der Ukraine halten. Andere Brief von gleichem Dato/ melden/ das man der Königin halber keine Zeitung habe/ wol aber/ das der Polnische Abgesandte am Moscovitischen Hof sehr wol empfangen worden / und sich der Ejaar entschlossen / der Eron Polen mit aller seiner Macht/ wider ihren ohnfehrn Feind/ bezuziehen/ und Er zu dem End einen Tractat mit Polen schließen/ und mit Eitsynlicht bekräftigen wolte/ welches dann auch Polen gleichfalls thun sollte/ jedoch wird. von den Polnischen Verordnerten auß der Moscau geschrieben / das man bis dahin noch nichts Hauptfähliches abhandlen können / um das die Moscoviten ihrer einige Dingen den sie sich ganz nicht versehen / vorgewissen. Der

Margo

Marggraf von Bitter / Extraordinar Französiſcher
Abgeſandter / iſt vorgestern von hier nach Pommern
abgereiſet / von dannen auch berichtet wird / daß man
annoch nicht wiſſe / wann und wem die Schwediſche
Truppen aufbrechen werden. Voriger Tagen iſt ein
Keiſerlich Mandat an allhieſige Obrigkeit ankommen/
mit Befehl ſelbiges an allen gewohnten Orten diſer
Stadt öffentlich anzuklagen / welches under andern
verbieth / daß niemand / was Elands und Handels er
immer ſeye / in einiges des Keiſers und Römischen
Reichs Feinden / inſonderheit aber nicht in franzöſi-
ſche Dienſt trete / auch niemand beſigt ſeyn ſolle / ge-
dachten Feinden und dero Anhängern einichen Vor-
ſchub oder Vortheil zu thun / es ſeye auf was Weiſe es
wolle. Auch von ihnen keine Agenten / Rätthe oder Die-
ner aufzunehmen / oder ihnen einiche Hilff zu leiſten/
bey höcher Keiſerl. Unquad / und andern dajelſt en-
thaltene und angeſtruckten Straffen.

Wien / vom 5. 15. Nov. Geſtern haben ſich beide
Keiſ. Man. naber Kloſter Ruburg erhaben / um an-
heut dem Feſt Leopo. di bezuwohnen. Verwichenen
Montag aber hat der anweſend Moscovitiſche Geſandte
bey beiden Keiſ. Man. auch der ſervitiſtiblen Kei. erin
und Erzhertogin von Loel Verhör gehabt / in welcher
er Jhr Keiſ. Man. einen vortreflichen Säbel mit Dia-
manten / und andern raren Steinen verſetzt / auch vil
Johel und Hermtin Futter / im Rahmen ſeines Jhaars
verehrt / nachgehends iſt er von Hof auß in ſeiner Herberg
herlich tractiert worden / worbey der neue Obrſt Hof-
meiſter Graf von Lamberg / General Montcauculi / und
Graf von Sternberg erſchienen / ſein Anbringen be-
ſiehet nicht in Complimenten / ſondern auch im Nam-
men ſeines Jhaars Jhr Keiſ. Man. zu einem allge-
meinen Feinden in der Chriſtenheit zuvermögen / damit ſel-
bige Waaffen / nebens denen Polniſchen und Mosco-
witiſchen wider den Erbfeind gebraucht werden möch-
ten. Man redet auch har / daß der Schwediſche Bot-
ſchafter allhier / um die ältere Keiſ. Prinzessin für ſeinen
König Anſuchung gethan.

Oderſtrom / vom 1. 1. Nov. Seine Königl. Man. in
Polen ſind in Perſon naber Samnick angebrochen /
des Verhabens / widerwegs die Vereinbarung mit den
Moscovitiſchen Waaffen vorzunehmen / und noch di-
ſen Winter auf gedachte Verſung etwas zuverſuchen/
und ſo dann auf Warlof zu gehen. Er melte Jhr König.
Man. wollen ſich vor Anfang des Kriegs nicht krönen
laſſen / ſagende: Sie können nicht ehrlieber als vor dem
Erbfeind ſterben.

Eraſburg / vom 12. 22. Novemb. Das fürnehm-

ſte / ſo für diſmal überichten / iſt / daß Lurenne ſein
Quartier verlaſſen / und wie verlauret / ſich gegen Lettho-
ringen gezogen habe / dann die ſtarke Partien / ſo von
den Mürten Armee aufgeſchickt worden / iſt in ſelb-
gem Läger geweſen / hat aber niemand mehr angetro-
ffen / was nun die gedachte Mürte hierauf thun werden /
wird ſich bald ereignen. Hagenau hat Lurenne mit 3.
Regimentern vor ſeiner Abreiſe beſetzt / und auch Etuck
dorthin geſchickt / ſo verbleibt auch Zabern beſetzt / und
hat er also noch beſtändig einen freyen Zutritt in das
Land. Die hohe Verbündete haben den Ebur Bran-
denburgiſchen Rath / Herrn von Knösbeck zu der Ge-
ſandſchaft naber der Eidgenoſſenſchaft benamset / und
ihme auch ſeine Inſtruction bereits zugeſtelt. Von
Reg. barman / daß der Arriere ban ſehr übel hauſe / und
das durch verſperung der Thor man ſelbigen beſam-
men behalten müſſe / ſeye ſonſten groſſe Forcht für des-
nen Holländern und Niederländeten / daß ſie einen
Einfall thun möchten.

Amſterdand.

Bräffel / vom 2. 12. Nov. Nachdem der H. Graf von
Montcey in ſeiner Oberverwaltung diſer Niederlan-
den zu groſſen Vergnügen ſo wol der Einwohnern als
der Raſſern wiederum beſeſmet worden / bearbeitet
er ſich eufferſten und gewohnten Fleiſſes / diſe Lande in
gutes aufzunehmen und Sicherheit zuſehen. Geſtern iſt
ein abſonderlicher Eilbott auß der Keiſ. Armer von dem
Hrn. General Sport an Jhr Excell. den Hrn. Mon-
terey kommen / deſſen Anbringen aber iſt noch nicht be-
kannt. Von Löwen ſchreibet man / das ſelbige Verſagung
eine Partey von Charleroy unſehr Löwen geſchla-
gen. Von Madrid wird berichtet / daß die jenne Ge-
ſteren welche jüngſthin von Barcellona nach Weſtma
fahren ſollen / durch Ungewiſſen ſolchen Schaden erlit-
ten / daß ſie zumel zuſehen genöthiget worden / und daß
weiln der Herr Graf von Monterey ſo ernſtlich / um
entloſung diſer Oberverwaltung angehalten / habe
der König und Königin ſelbiges dem Herzog Johann
von Orſterreich auftragen laſſen / welcher es aber abge-
ſchlagen / alſe das nach vielen Berathſchlagungen das
beſte beſunden worden / ſelbiges vorgeſagtem Hrn.
Grafen von Monterey ſehrner anzuverſehen.

Hag / vom 4. 14. Novemb. Nach dem Jhr Hoch der
Prinz von Dranien / ben ſeiner Ankuſt von allen Col-
legien / und den Hr. Abgeſandten aller ausländiſchen
Fürſten bewillkommen: worden / hat er vernichtenen
Samstag in der Verjournung der H. Gen. Staten ei-
ne weitläuffige Relation abgeteilt / deſſen Inhalt was in
ſeiner Armee / währenden diſen Feldzug verichtet wor-
den.

den. Welchem der Præſident im Namen der ganzen Verſammlung geantwortet / und mit einer herrlichen Rede gedanket / für die beſondere Sorgfalt / Eifer und Arbeit / ſo er zu Erhaltung diſer Provinzen angewendet / ſolche beneben auch / wegen der herrlichen Verſichtungen / glüklichen Regierung / und andern hohen fürſtlichen Qualitäten / mit welchen er fürhändig begabet / Glück gewünscht Und weiln wolgedachte Für Hochnach auf heut das 24. Jahr ihres Alters angetreten / iſt ihre von allen Groſſen ebenſahls herrlich Glück gewünscht worden / und werden deswegen diſen Abend allerhand Kunſt- und Freudenfeuer angezündet werden. Man ſagt / daß der Kaiſer und die Cron Spanien die Königlich Engliſche Friedensvermittlung angenommen haben.

Amſterdam / vom 5. 15. Nov. Von Madrit vom 24. verwichen Monats / kommt / daß der H. Tromp / nach dem er ſeine Völcker in Catalonien wiederum eingefchiffet / er ſeinen Lauf auf Cadix iugerichtet habe. Den 6. diß zu Nachts / iſt ein ſolch ungeſüßes Wetter zur See entſtanden / daß ſehr viel Schiffe darvon zu grund gangen. Unſere Kaufflotte / 23. Segel hat / iſt aus der Moskau / glüklich an Land kommen / aufgenommen ein / welches durch Verwahrung des Feurs / bey Holland in die Luft gethrungen. Briefe von Moskollen berichten / daß unſere Freybreuter einige Françoſiſche Beſetzungen an dem Fluß Canada weggenommen und bemeiſtert haben.

Auf Italien.

Venedig / vom 20. 30. Octob. Einige Briefe von Poſſina bringen / das auß D. ſehl des Groſſen Sultans bey die 2000. Maurer ſich nach Belgrad begeben haben / welche unweit von dar einen Königl. Palaß aufbauen ſollen. / damit ſich obgedachter Groſſer Sultans ſelbiger Enden / wo es die Zeit und Noth erfordert / in ſelbigem reſidieren konten. Damit man die jenige Dieben / welche kurzverwichen durch 3. Worten in das Staats-Rathshaus allhier eingebracht / und von dannen jämliche Beuten davon getraogen haben / zu entdecken / hat allhieſiger Rath offentlich anſchlagen und anſchreiben laſſen / daß wer inmert halb 3. Tagen ſolchen Diebſtal offenbaren wurde / nicht allein ledig und ungekrafte ſeyn ſolte / wann er gleich intereſſert / und ein Mitthäter were / ſondern auch noch über das 600. Ducats / und Gewalt haben ſolte einen Pandeyten / in was Fall es immer ſeyn möchte / aufgenommen / wann er in Sachen wider den Staat geſchiehet / oder die Caſſa beraubet hätte / verleben. So haben ſich auch vorgestern Abends einige ſolcher Geſellen / in einer gewiſſen Courtiſane

haus begeben / und nach dem ſie die Nacht außert das Haus / um etwas auß das Nachtheſſen einzuſtehlen geſchickt / haben ſie inwoſchen der Frauen die Burgel abgeſchnitten / und alles auß dem Haus weggenommen was ſie nur können / welchen auch ſcharff nachgeſehet wird.

Rom / vom 19. 29. Oct. Obwohl der Cardinal von Heſſen wegen der freyen Einred des Pappſts / nicht mehr nach Hof zur Berhör kommen wollen / und ihme hierzu durch den Cardinal Barberino angezeigt worden / daß des Pappſts Vorhaben nicht geweſen / ihne zuzerhören / und hiemit erkenne / daß diſſahls unweit gegangen worden / auch were ihme / dem Pappſt. lich geweſen / ſo er ſich bey letzter Audienz der Ambaſſadorn auch mit ein gefunden hätte / als hat ſich gedachter Cardinal von Heſſen verwichenen Sonntag zur Audienz / zugehen / herten laſſen / da er dann von dem Pappſt mit aller gewohnten Freundlichkeit empfangen / und hernach in geheimlicher Beſprechung bey drey viertheil Stand aufgehalten worden. Inwoſchen ſind verſchieden Montag die Zollbücher dem Cardinal Barberino übergeben worden / um den Antheil / ſo die mehrgedachte Ambaſſadoren betreffen möchte / darauf zuſehen / und ſolchends jeder meniglich kund zu thun / daß ſie mit nichten ſo hoch ſtreigen / als man ſie aber aufgeben dürffen / und daß hingegen die Befreyungen von allen Zöllen und Auflagen / deren ſich die Betreuen des Pappſts etliche Jahr her gebraucht haben / ſich auf eine überaus groſſe Anzahl belanffen. Weſwegen der Cardinal Althieri ſeine Mandat wider gedachte Ambaſſadoren zurück gezogen / weiln der Pappſt ihnen Befreyung geſchrieben / alles ohne Umgelt und Auflagen / was ſie zu ihrem Dienſt nöhtig / einzukauffen. Darnach der Françoſiſche Ambaſſador / als welcher die köſtliche Tafel haltet / in dergleichen Ausgaben etliche tauſend Reichthaler jährlich beſparen kan. Den Neapoli kommt / daß die Meſſiner die eroberte Beſetzung St. Catalator den Franjoſen nicht übergeben / ſentere für ſich behielten / denen Franjoſen aber zu ihrer Sicherheit andere vortheilhafte Poſten überlaſſen haben. Octavio Meſſiner haben groſſe Befreyungen zuſchaffen eſſentlich außſchreiben laſſen / und durch 2. 3. Woch die Wäbren und Handlungen anderer Vöbden an ſich zubringen. Man erwartet daſelbſt auch ſich den neuen Königl. Staatsratzen Herzog von Terracina. Bergamo vom 25. Decob. 7. Novemb. Auf die eroberte Beſetzung der Saluator iſt zu Meſtand beſchloffen worden / das neu-geworbene Regiment von 600. zu Fuß / in der Stadt nach Meſſina zuſchicken / auch werden etliche andere Verbindungen dahin angeſehen / in Betrachtung des groſſen Verſoiges der Verſicherung diſer ſo wichtigen Staats / und wie Nachtheilig ſelbige nicht nur für die Cron Spanien / ſonder auch für ganz Italien entlich auffallen möchte.